

## **Protokoll der Sitzung der Koordinierungskonferenz Steilshoop vom 31. Oktober 2016**

Leitung: Egmond Tenten  
Protokoll: Dr. Martin Kersting  
Teilnehmerzahl: 18

Der Sprecher Martin Kersting bat das Plenum um Einverständnis, dass Egmond Tenten die Sitzung leite, weil er durch die Protokollierung ausgelastet sei. Dieses wurde erteilt. Er fragte nach Einwänden gegen das Protokoll der Sitzung vom 12. September 2016. Da es keine gab, wurde das Protokoll angenommen.

Tagesordnung:

1. Bericht über laufende Projekte:
  - a. Rahmenplanung Nord, Tierhaus, Baustelle Schule
  - b. U-Bahn-Steilshoop
  - c. Vonovia: Runder Tisch
2. Einkaufszentrum Steilshoop: Aktuelle politische Initiativen
3. Renovierung Block 16. Mieterhöhungen
4. Verschiedenes

Mit Einverständnis des Plenums wurde der Punkt 3 vorgezogen und gemeinsam mit dem Punkt 1.c behandelt.

1.a Martin Kersting teilte mit, dass er an die Fraktionsvorsitzenden in der Bezirksversammlung eine Mail geschrieben habe, in welcher er darum bittet, über die Vorschläge der Koordinierungskonferenz zur Rahmenplanung Nord (vgl. <http://www.forum-steilshoop.de/wp-content/uploads/2016/07/Rahmenplanung-Nord.-Thesenpapier.pdf>) ins Gespräch zu kommen. Auf sein Schreiben sei keine Reaktion erfolgt. Dieter Maibaum stellte dazu fest, dass das Interesse an Steilshoop verloren gegangen sei und dass dieses Verhalten klar im Widerspruch zu den Zielen der lebenswerten Stadt stehe. Kersting und Maibaum wurden beauftragt, ein Schreiben zu verfassen, in dem noch einmal energischer zu einem Gespräch aufgefordert werde. Alfons Thul schlug eine telefonische Anfrage vor.

Bernd-Dieter Schlange äußerte sein Misstrauen gegenüber den Parteien und befürchtete, dass das Planungsverfahren in B-Plan aufgehoben werden könnte, während Anke Ehlers von einem normalen Bebauungsplan ausgeht.

Günther Wolf berichtete von der Unterschriftensammlung für den Erhalt des Tierhauses der Partei „Die LINKE“. Es seien bisher über 700 Unterschriften zusammen gekommen und man will bis Ende November weiter sammeln. Am 18. November finde ein Laternenumzug zu Gunsten des Tierhauses statt (Informationen darüber werden u.a. über den Verteiler der Koordinierungskonferenz erfolgen). Man werde in der Sitzung des Stadtteilbeirates am 1. November einen Antrag auf den Erhalt des Tierhauses stellen, auch um zu sehen, aus welchen Gruppen dort die Ablehnung oder Zustimmung erfolge.

Alfons Thul regte an, die Unterschriftenaktion auch auf die Geschäfte aus zu dehnen.

Nicht abschließend konnte die Frage geklärt werden, welche Behörde für das Tierhaus zuständig sei. Britta Schmöcker und Dieter Maibaum werden sich um weitere Informationen bemühen. Einer Beantwortung einer Anfrage in der Bezirksversammlung (DS 20-2510.1) nach gehöre das Tierhaus zum Schulsondervermögen. Laut Britta Schmöcker habe die Schule weiterhin großes Interesse an dem Tierhaus, könne aber kein schulisches Gelände dafür zur Verfügung stellen.

Roman-Raffaele Chirico hat sich mit dem in der kleinen Anfrage von Sabine Boeddinghaus (Bürgerschaftsdrucksache 21/6279) genannten Bodengutachten (<https://ausschreibungsunterlagen.hamburg.de/f/123fbb5317/>) beschäftigt. Es seien Mischproben gezogen worden. Unklar ist die Bedeutung von Z1 und Z2. Wann muss der Boden entsorgt werden? Es sei nicht bekannt, welche Abfälle in Steilshoop vor der Errichtung der Großsiedlung entsorgt worden seien.

Roman-Raffaele Chirico wird mit Martin Kersting einen Fragenkatalog entwerfen und selbigen bei Schulbau Hamburg einreichen. Hier sollten auch noch einmal Fragen nach der Asbestbelastung gestellt werden. Bernd-Dieter Schlange regte an, mit in Hamburg tätigen Umweltverbänden Kontakt auf zu nehmen.

Britta Schmöcker schlug vor, für die nächste Sitzung Susanne Mühlenmeyer, welche aus dem Kollegium der Schule am See sich intensiver mit dem Schulneubau beschäftigt, ein zu laden.

1.b Kersting berichtete von einer Veranstaltung am Hartzloh in der vergangenen Woche, auf der sich die Bürgerinnen und Bürger deutlich gegen die Schleife über Barmbek-Nord ausgesprochen haben. Bernd-Dieter Schlange berichtete, dass Pro-Bahn bereit sei, die Steilshooper Forderung, die nach 2000 entstandenen Konzepte noch einmal auf den Prüfstand zu stellen, zu unterstützen und sie mit ihren Methoden zu propagieren.

Er forderte und erhielt noch einmal ein deutliches Votum der Koordinierungskonferenz, die Beschlüsse der Koordinierungskonferenz vom 2. Mai 2016 (Vgl. Protokoll: <http://www.forum-steilshoop.de/whhttp://www.forum-steilshoop.de/wp-content/uploads/2016/05/Steilshooper-Fragen-zur-U5.pdf> und <http://www.forum-steilshoop.de/wp-content/uploads/2016/05/Protokoll-Koordinierungskonferenz-Steilshoop-160502.pdf>) und vom 7. Juni (Vgl. Steilshooper Fragen zur U 5: <http://www.forum-steilshoop.de/wp-content/uploads/2016/05/Steilshooper-Fragen-zur-U5.pdf>) weiter zu verfolgen, welche die geplante Linienführung grundsätzlich kritisieren und die Forderung aufstellen, die älteren Konzepte bezüglich Fahrzeiten und Nutzung mit dem aktuellen zu vergleichen.

1.c (Gemeinsame Behandlung mit 3. Vgl. oben): In der Sitzung der Koordinierungskonferenz vom 5. September wurde Martin Kersting ermächtigt, mit der Vonovia Kontakt auf zu nehmen, um mit den dort Verantwortlichen über die Einrichtung eines runden Tisches aus Bewohnerschaft, Bewohnervertreterinnen und -vertretern sowie Repräsentanten der Gesellschaft Kontakt auf zu nehmen, um das Problem der Vermüllung und des sozialen Verfalls in den Griff zu bekommen. Nach anfänglicher Ablehnung durch die Vonovia gibt es nun einen Gesprächstermin Mitte November.

Kersting berichtete weiter über die anstehende Renovierung von Block 16. Es seien Mieterhöhungen von bis zu 160 € im Gespräch, so dass mittelfristig trotz sozialer Abdämpfung wohl etliche Bewohner sich die Miete nicht mehr leisten werden können. Ein Großteil der ALG-II-Empfänger werde davon betroffen sein, weil zu befürchten stehe, dass die ARGE Mietzahlungen in einer derartigen Höhe wohl nicht übernehmen werde.

Die Koordinierungskonferenz regte an, in der Auseinandersetzung um die Mieten die Mietervereine mit ein zu binden und die Erfahrungen der Bewohner des Cesar-Klein-Rings, wo die Renovierungen und Mieterhöhungen schon statt gefunden haben, zu nutzen.

2. Julian Georg stellte den Debattenantrag der Fraktion die LINKE (<http://www.linksfraktion-wandsbek.de/2016/10/13/ekz-steilshoop-stadt-muss-handeln/>). Er stellte den Zusammenhang zwischen der katastrophalen Darstellung des Einkaufszentrums und dem allgemeinen sozialen Verfall des Stadtteils her. Der Antrag ist in die Sitzung des Planungsausschusses auf seine Sitzung am 1. November überwiesen worden. Die Koordinierungskonferenz hat für diese Sitzung eine Erklärung formuliert, welche den Abgeordneten noch vor der Ausschusssitzung zugekommen ist:

„Die Koordinierungskonferenz Steilshoop hat mit großer Freude wahrgenommen, dass das Thema „Einkaufszentrum Steilshoop“ wieder in dem Focus der Bezirkspolitik steht. Die Mitglieder der CDU-Fraktion Sandro Kappe und Philipp Hentschel haben im August in einer kleinen Anfrage (Drucksache 20-3187) an die Verwaltung nach den Möglichkeiten der Verhandlungen mit dem Eigentümer gefragt, die Fraktion „Die LINKE“ hat zu der Sitzung der Bezirksversammlung am 13. Oktober einen Debattenantrag unter der Überschrift „EKZ Steilshoop – Stadt muss handeln“ (Drucksache Nr. 20-3407) eingebracht.

Zu Recht wird in der Anfrage das Einkaufszentrum als „der Schandfleck von Steilshoop“ bezeichnet, richtig ist die Feststellung in dem Debattenantrag, dass „eine wirkliche positive und nachhaltige Entwicklung von Steilshoop ohne eine Verbesserung der Qualität des Einkaufszentrums nicht zu erreichen“ sei.

DIE LINKE fordert in ihrem Antrag, der von der Bezirksversammlung übernommen worden ist, die zuständige Fachbehörde auf, eine Kaufoption zu sondieren. In Anbetracht der Tatsachen, dass es ein jahrelanges Versagen des Privateigentümers bezüglich der Sicherstellung der Versorgung der Steilshooperinnen und Steilshooper mit den Dingen des täglichen Bedarfs gibt, dass sich die bauliche Substanz des Gebäudes aufgrund einer völligen Vernachlässigung von Pflege- und Reparaturmaßnahmen mittlerweile im Grenzbereich befindet, unterstützt die Koordinierungskonferenz Steilshoop diese Forderung nachdrücklich.

Die Koordinierungskonferenz bewertet die Forderung des Antrages ebenfalls positiv zu prüfen, ob es weitere Nutzungsmöglichkeiten für die Immobilie geben könnte. Im Stadtteil läuft im Kontext der Rahmenplanung Nord eine recht intensive Diskussion, ob die Maximen der Charta von Athen, nach denen Steilshoop noch erbaut worden ist und die eine Trennung von Wohnen, Leben und Arbeiten vorsieht, auch noch im 21. Jahrhundert Gültigkeit haben sollen.

Über den Antrag hinaus bittet die Koordinierungskonferenz zu überlegen, ob es auch Möglichkeiten einer kompletten baulichen Umgestaltung des Zentrums, des „Schandflecks von Steilshoop“ gibt. In der Ursprungsplanung des Stadtteils war eine derartige Massierung von hohen Gebäuden im Zentrum nicht vorgesehen. Der Bereich sollte durch eine lockere Pavillonbebauung als Mittelpunkt erkennbar bleiben. Die schon nach Beginn der Bauarbeiten vorgenommenen Nachverdichtungen im Zentrum mit sechs Hochhäusern (Blöcke 5, 6, 15, 16, Einkaufszentrum, Ärztehaus) sind nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern auch ein soziales. Seit Gründung des Stadtteils gelten diese Immobilien als problematisch.

Unbenommen davon bleibt aber die Forderung, dass es in Steilshoop ausreichend Möglichkeiten geben muss, Dinge des täglichen Bedarfs zu erwerben. Von dem Niedergang der kommerziellen Infrastruktur im Stadtteil sind vor allem gebrechliche und arme Menschen betroffen, die nicht oder nur selten mit dem Automobil oder dem ÖPNV die außerhalb gelegenen Einkaufszentren aufsuchen können.

Der Stadtteil leidet darunter, dass es kaum noch Zentren der Kommunikation und der Nachbarschaft gibt. Auch Menschen, die sich Steilshoop verbunden fühlen, machen mittlerweile einen großen Bogen um das Einkaufszentrum und fahren nach Bramfeld, Barmbek oder Ohlsdorf. So gibt es auch den nachbarschaftlichen Schwatz beim Einkaufen nicht mehr. Nachdem auch das Bildungszentrum als geeigneter Ort für den kommunikativen Austausch weg gefallen ist, ist auch Steilshoop das geworden, was die Planer der Siedlung den Mahnungen Alexander Mitscherlichs eingedenk unter allen Umständen vermeiden wollten: **Unwirtlich!**

Im Planungsausschuss wird dieser Tagesordnungspunkt im nichtöffentlichen Teil behandelt.

4. Beatrice Roggenbach (Q 8) lud zu einer Diskussion unter dem Titel „Was passt (zu) Steilshoop?“ für den 22. November ein. Ihr gehe es um Einbindung der Projekte wie LeNa, Telefonkette oder Einkaufshilfe. Wie sie auf Nachfrage erklärte, strebe sie aber auf keinen Fall an, Schritte in Richtung Aufrechterhaltung der Parallelstrukturen bei der Bürgerbeteiligung ein zu leiten.<sup>1</sup> Kritisiert wurde die Beteiligung des Arbeitgeberverbandes Nordmetall an Q 8.

---

<sup>1</sup> Von Beatrice Roggenbach ist zu der Veranstaltung nachfolgende Erklärung eingegangen: „Die Einladung zur Diskussionsveranstaltung „Was passt (zu) Steilshoop? am 22.11. hat einige Diskussionen ausgelöst. Dies ist ja

Q 8 wird sich als Projekt auf der nächsten Sitzung der Koordinierungskonferenz vorstellen. Martin Kersting machte auf einen von ihm zu haltenden Vortrag aufmerksam: „Zur Dialektik des Eichhörnchens – oder warum das Wildschwein fortwährend die Negation negiert“ (9. November, 19:00, JETZT)

Am 3. Dezember (19:00 Uhr, JETZT) findet die Finissage zu der Ausstellung „Wohin geht die Reise?“ statt. Musikalischer Beitrag von Sascha Korakewitsch.

**Nächste Sitzung der Koordinierungskonferenz:**

**Montag, 12. Dezember 2016, Schule am See, Dependance Gropiusring**

(Der Raum und vor allem der Zugang wird in der der Einladung noch mitgeteilt)

---

immer etwas Positives, veranlasst mich jedoch noch einmal zu erklären, was der Hintergrund dieser Veranstaltung ist: in von Q8 Steilshoop begleiteten Projekten ergibt sich aktuell die Notwendigkeit über Organisationsformen nachzudenken.

Um den Kreis der an diesen Fragen Beteiligten zu erweitern, habe ich zu dieser Veranstaltung Referentinnen eingeladen, die aus der Praxis berichten. Diese Beispiele sind gute Grundlagen für eine Diskussion über die bisherigen Projekte von Q8 hinaus, da viele Menschen oder Einrichtungen sich für dieses Quartier einsetzen und an unterschiedlichen Stellen aktiv sind. Ich freue mich auf eine lebendige Veranstaltung mit vielen unterschiedlichen Blickwinkeln.

Eine Stadtteilgenossenschaft oder ein Bürgerverein sollen keinesfalls bestehende Gremien der Mitbeteiligung in Steilshoop ersetzen. Mit diesen arbeitet Q8 zusammen, in der Vergangenheit und in der Zukunft.“